

6. INTERNATIONALE
TIROLER LITERATURTAGE HALL
12.–14. SEPTEMBER 2008



www.sprachsalz.com

***Sprach*salz.**

■ Eintritt frei

Programm Sprachsalz

Freitag, 12. September 2008

	KURHAUS kleiner Saal - jeweils 15 Min. später	PARKHOTEL Saal 3	Parkhotel, Terrasse (bei Schlechtwetter Saal 1)
14.00	Urs Mannhart		Felix Mitterer
15.00	Gerhard Ruiss		Markus Werner
16.00	Michal Hvorecký	Drago Jančar (Original) ●	Erasmus Schöfer
17.00	Werner Kofler	Catherine Guillebaud (Original) ●	Charles Plymell
18.00	Drago Jančar	Klaus F. Schneider	Bodo Hell
19.00	PAUSE	PAUSE	PAUSE
ab 20.00	Wäscherei „P“ Colum McCann Mit musikalischer Begleitung von David Alcántara und Daniel Sommer und Konzert		Margit Schreiner Catherine Guillebaud Monique Schwitler
22.00			"Polis Is This" Film von Henry Ferrini (s. Seite 31)

Samstag, 13. September 2008

	KURHAUS kleiner Saal - jeweils 15 Min. später	PARKHOTEL Saal 3	Parkhotel, Terrasse (bei Schlechtwetter Saal 1)
13.00	Otto de Kat	Klaus F. Schneider	Markus Werner
14.00	Monique Schwitler	Charles Plymell	Erasmus Schöfer
15.00	Michal Hvorecký	Bodo Hell	Urs Mannhart
16.00	Margit Schreiner	Im Restaurant „Welzenbacher“ Gespräch: Sprachsalz-Club I Urs Heinz Aerni moderiert ein Gespräch zum Thema: „Übersetzen - Einblick in eine literarische Werkstatt“. (Bis 17.30 Uhr)	Im Medienturm Ablinger.Garber Felix Mitterer Britta Fugger
17.00	Gerhard Ruiss		
18.00	Catherine Guillebaud	Drago Jančar	Colum McCann
ab 19.00	Eingangshalle Parkhotel. Sprachsalz-Abend mit: Bodo Hell, Felix Mitterer, Charles Plymell, Drago Jančar, Nora Gomringer, u. a. Bitte rechtzeitig Platz nehmen: Hauptgänge nur vor den Lesungen.		
20.30–23.30	Sprachsalz-Abend – Beginn der Lesungen		

Sonntag, 14. September 2008

11.00–12.20	Sprachsalz-Club II: Im Medienturm Ablinger.Garber Urs Heinz Aerni: Persönliches Gespräch mit Nora Gomringer und Monique Schwitler		
12.30	Sprachsalz-Club III: Parkhotel Saal 1 Martin Sailer im Gespräch mit Felix Mitterer		
13.30	Otto de Kat		
14.30	Werner Kofler		
15.30	Überraschungsgast		
16.30	Nora Gomringer		
17.30	Sprachsalz-Ende		

Grußworte der Landesrätin Mag. Dr. Beate Palfrader



© Jürgen Altmann

Liebe Sprachsalz-Besucher und -Besucherinnen!

Wie sich in den letzten fünf Jahren bei den internationalen Tiroler Literaturtagen in Hall gezeigt hat, ist das Interesse des Publikums an moderner, aktueller Literatur ungebrochen groß. Das Konzept für diese Veranstaltung ist einfach und funktioniert vielleicht gerade deshalb so ausgezeichnet. Es geht ums Zuhören, es geht um Auseinandersetzung, es geht um Diskussionen. Das Parkhotel und die Stadt Hall ergänzen sich als Begegnungsstätte perfekt: Moderne Architektur im mittelalterlichen Ambiente der Salinenstadt sind eine perfekte Mischung und der ideale Platz für die Auseinandersetzung mit Literatur.

Literarisch internationales „Flair“ kommt nach Hall – auch in einem eindrucksvollen äußeren Rahmen. Beschäftigung mit Literatur auf höchstem Niveau, Begegnung mit AutorInnen und Fachpublikum werden sicherlich einmal mehr eine qualitätsvolle Veranstaltung mit weit überregionalem Anspruch gewährleisten. Mit der Präsenz authentischer sprachlich-literarischer Vielfalt wird eine geistige Welt „gewürzt“ mit Nachhaltigkeit vermittelt.

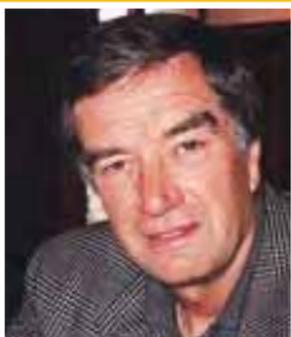
Literatur wird aber auch zu einem gesellschaftlichen Ereignis – welches das Organisationsteam wie immer interessant umsetzt. Der Dank gilt Max Hafele, Heinz D. Heisl, Magdalena Kauz, Robert Renk, Elias Schmitter und Valerie Besl. Sie haben in Kooperation mit der Stadt Hall und dem Land Tirol einmal mehr einen entscheidenden Beitrag zur Bereicherung der Literaturlandschaft in Tirol geleistet.

Den Autorinnen und Autoren, dem Publikum und den Organisatoren wünsche ich viel Erfolg, spannende Stunden bei konstruktiven Diskussionen und Begegnungen.

Dr. Beate Palfrader

Landesrätin Mag. Dr. Beate Palfrader





Grüßworte des Bürgermeisters von Hall i. T., Leo Vonmetz

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger!

Liebe Literaturfreunde!

Das Sprachsalz Literaturfestival ist zu einem festen Bestandteil des Kulturlebens in Hall und Umgebung geworden. Wie ich mit Freude feststellen kann, nützen immer mehr Menschen aus Hall das Angebot dieser hochkarätigen Veranstaltungsreihe. Beste Literatur aus allen Teilen der Welt, im herrlichen Ambiente des Parkhotels, eingebettet in unsere traumhafte Tiroler Landschaft.

Literatur heißt Begegnung, heißt Zuhören, heißt Diskussion, heißt Kennenlernen anderer Kulturen, anderer Geisteshaltungen und das alles in einer entspannten, gediegenen Umgebung. Genau darin besteht das erfolgreiche Konzept für Sprachsalz in Hall.

Ich darf allen Besucherinnen und Besuchern, allen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern sowie allen Autorinnen und Autoren wieder viel Freude, anregende Auseinandersetzungen, spannende Diskussionen und einen schönen Aufenthalt in Hall in Tirol wünschen.

Leo Vonmetz

Bürgermeister der Stadt Hall in Tirol

Stadt **Hall in Tirol**



KULTUR



Ablinger.Garber, der Verlag. Wir machen aus Ihren Ideen hochwertige Printprodukte.

Das Medienunternehmen Ablinger.Garber ist einer der wenigen Komplettanbieter in der Branche.

Im Medienturm in Hall in Tirol werden neben zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften auch anspruchsvolle Bildbände sowie Sach- und Handbücher produziert.

Ein Projekt von Ablinger.Garber ist unter anderem KULTUR PLUS, die Kunst- und Kulturbeilage im „Der Standard“.



© M. Kauz

Sprachsatz: Unsere – bislang Jahr für Jahr – wiederkehrende Literaturwürze

Immer wieder erstaunt es mich, wie schwer wir uns Jahr für Jahr die Entscheidung der Programmgestaltung und die Auswahl der Autorinnen und Autoren machen, und mit welcher leichter Hand sich dann aber alles mit einem Male fügt. Naturgemäß mutet einen im Nachhinein ein Unternehmen als ein leichtes Unternehmen an, weil im Nachhinein jedes Unternehmen als ein leichtes oder sagen wir gar nicht so schwieriges Unternehmen wahrgenommen wird. Also ist es schwierig und aber leicht in einem. Und genau dieser Umstand scheint eine der Besonderheiten an Sprachsatz zu sein; die Würze der internationalen Tiroler Literaturtage. Die Leichtigkeit, mit der auch sogenannte schwierige Literatur die stetig wachsende Zahl der Zuhörerschaft erreicht. Wir (Magdalena Kauz, Heinz D. Heisl, Robert Renk, Elias Schneitter, Max Hafele und Valerie Besl) sind vor Jahren angetreten, der zeitgenössischen Literatur eine wirksame Wahrnehmungsplattform einzurichten und sind diesem anvisierten Ziel – unter anderem dank einer beständigen offiziellen Zuwendung seitens des Haller Stadtrates sowie den Kulturabteilungen des Landes Tirol als auch des Bundes – Jahr für Jahr näher gerückt. Und je bekannter das Festival der Literatur wird, desto interessanter dürfte es auch für zusätzliche private Sponsoren sein, an dieser Aufmerksam-



keit und Medienpräsenz teil zu haben, um die Existenz des Sprachsalz Festivals durch finanzielle Zuwendungen weiterhin zu erhalten. Das diesjährige Programm ist mir persönlich zu einem Freudeprogramm geworden, hat doch Felix Mitterer – sein Teilnehmen ist mir schon von der ersten Veranstaltung an ein Wunsch gewesen – zugesagt. Und als ein Sprachsalz-Phänomen hat sich im letzten Jahr endgültig erwiesen, dass gerade die an Jahren ältesten AutorInnen (die letzten Vertreter der Beat Generation, jener bislang einzigen in den USA - zeitgleich in New York und San Francisco entstandenen Literaturbewegung) eine junge und begeisterte Zuhörerschaft anziehen. Und ich kann versichern, dass Elias Schneitter wieder einmal seine Kontaktmuskeln spielen hat lassen, um mit Charles Plymell einen weiteren Beat-Generation-Vertreter nach Hall zu bringen.

***Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Organistorenteams
interessante Begegnungen beim diesjährigen Festival!***

Heinz D. Heisl

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



- **Das Markenzeichen Sprachsalz:** Unsere OrganisatorInnen wählen für Sie gute Literatur aus: Das, was wir als interessant und hörensenswert finden. Bei uns erleben Sie kein Wettlesen, keine Themenschwerpunkte, keine Fachdiskussionen, aber auch Bestsellerorgien und Neuerscheinungs-Lawinen finden nicht statt. Was wir Ihnen empfehlen, entsteht aus unserem lebenslangen Lesehunger, wir programmieren mit Verstand und von Herzen.
- **Der Festabend: Kulinarisches und Literarisches.**
Am Samstagabend findet in der großen Halle des Parkhotels der Sprachsalz-Festabend mit mehreren AutorInnen statt. Wer Lust hat, wird auch kulinarisch verwöhnt: Die Köche des Restaurants Welzenbacher stellen ein Buffet vom Feinsten zusammen. (Ab 19.00 Uhr wird gegessen – Vorspeise und Hauptgänge, ab 20.30 Uhr wird gelesen, mit einer kleinen Dessertpause). Tisch-Reservation ist möglich (nur mit Essen). Tischreservierungen und Sponsorentischreservierungen nimmt das Parkhotel entgegen unter reservation@parkhotel-hall.com oder Telefon: +43 / 5223 / 53769. Wer keinen Hunger hat, dessen Literatur-Appetit wird natürlich auch hier unentgeltlich gestillt, die Lesungen werden auch auf die Videowand in den Nebensaal übertragen.
- **Sponsorenmöglichkeit:**
Sehr dankbar sind die Sprachsalz-OrganisatorInnen auch für die Reservierung von Sponsorentischen. Für 600 Euro (6 Plätze) oder 1200 Euro (12 Plätze) bekommen Sie die besten Plätze reserviert, Menü und Getränke inklusive. So werden Sie zu GönnerInnen des Festivals!

HYPO TIROL BANK



Wir realisieren Ideen.

Sprachsatz.

- **Lesungen in Originalsprache:**

Einzelne AutorInnen werden in speziell angekündigten Lesungen (siehe Detailprogramm) auch Texte in ihrer Originalsprache lesen.

- **Poesie im Freien:**

Die Terrasse im Park vor dem Welzenbacher-Gebäude ist nicht nur gemütlich, sondern wird es möglich machen, Literatur direkt unter dem freien Himmel zu erleben (sofern es das Wetter erlaubt), mit einem spektakulären Blick auf die Landschaft und die Stadt.

- **Bereits legendär:**

Die Überraschungslesung. Wer liest, wird erst kurz vor der Lesung verraten...

- **Das Sprachsalz-Weblog:**

Bereits zum dritten Mal betreibt Sprachsalz ein Weblog. Für diejenigen, die noch nicht wissen, was das ist: Eine Art Web-Tagebuch, das interaktiv funktioniert. Nicht nur der Tagebuchschreiber kommuniziert, sondern auch der/die LeserIn kann sofort darauf reagieren. Im Weblog werden auch Texte unserer AutorInnen, Ausschnitte aus Lesungen als Audiofiles zu finden sein. Das heißt: Aus der ganzen Welt kann man sich bei Sprachsalz einklinken, lesen, hören, mitreden, kommentieren. Und für BesucherInnen, die sich überlegen, ihr Laptop mitzunehmen und sich zwischendurch einzuklinken: In der Parkhotel-Lounge ist ein Wireless-Netz vorhanden, surfen ist also problemlos. Siehe auch: <http://sprachsatz/twoday.net/>

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!

Die Sprachsalz-OrganisatorInnen

Valerie Besl, Max Hafele, Heinz D. Heisl, Magdalena Kauz,

Robert Renk, Elias Schneitter



Kurzinfo: **Anfahrt, Orte, Kontakt**

Preise: Die Lesungen sind für das Publikum **unentgeltlich**. Keine Platzreservation, bitte kommen Sie frühzeitig! Am großen Sprachsalz-Abend am Samstag können Plätze reserviert werden (nur mit Essen).

Orte: Fast alle Lesungen finden im Kurhaus und Parkhotel statt: Während des Festivals werden fast alle AutorInnen mindestens zwei Mal lesen, sodass für das Publikum die Möglichkeit besteht, den Lieblingsautor oder die Lieblingsautorin nochmals zu hören.

Ein paar Lesungen finden außerhalb statt: Einige Lesungen und Diskussionen finden im Haller Medienturm bei Ablinger.Garber statt. Am Freitagabend Lesung und Konzert in der Wäscherei P (im Psychiatrischen Landeskrankenhaus): **Siehe auch Plan Seite 44/45.**

Anfahrtswege

Auto: Autobahn von Innsbruck Richtung Salzburg (10 km östlich von Innsbruck), Ausfahrt Hall Mitte. Parkhäuser „Untere Stadt“ und „Altstadt“ (direkt beim Parkhotel).

Mit dem Zug/Bus: Ab Innsbruck gibt es zwar auch Züge nach Hall, praktischer sind aber die Busverbindungen, die in unmittelbarer Nähe des Parkhotels halten und ca. 20 Minuten von Innsbruck bis Hall brauchen.

Bus Linie 4: Vorplatz Hauptbahnhof Innsbruck bis Unterer Stadtplatz Hall (an Werktagen alle 15 Minuten, ab 21.19 Uhr alle 60 Minuten, letzte Linie abends zurück vom Kurhaus Hall nach Innsbruck um 00.19 Uhr. An Sonn- und Feiertagen alle 30 Minuten vom Kurhaus Hall, ab 21.19 alle 60 Minuten bis 00.19 Uhr).

Bus Linie 5: Vorplatz Hauptbahnhof Innsbruck bis Kurhaus Hall (alle 60 Minuten, letzte Linie abends zurück nach Innsbruck um 20.29 Uhr bzw. 19.29 Uhr samstags; fährt nicht am Sonntag).

Nightliner: In der Nacht von FR/SA bzw. SA/SO fahren Busse jede Stunde (jeweils von 1.02 Uhr bis 5.02 Uhr Richtung Innsbruck, jeweils von 0.46 Uhr bis 4.46 Uhr Richtung Schwaz) von der Bushaltestelle am Unteren Stadtplatz ab.

Infos/Hotels Hall: Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Hotels gibt es im Büro des Tourismusverbandes „Region Hall-Wattens“, Wallpachgasse 5 (Öffnungszeiten Mo – Fr, 8.30 – 18.00 Uhr; Sa 9.00 – 13.00 Uhr; an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Tel.: +43 5223 455440) Mail: office@regionhall.at. Website: www.regionhall.at.

Wichtige Telefonnummern:

Festivalbüro Sprachsalz (nur von Do, 11. – So, 14. 09.)	0043 / 5223 / 53769-312
Organisation, Magdalena Kauz	0043 / 650 / 5723372
Festivalbüro, Sabine Gstrein	0043 / 664 / 4007917
Organisation, Robert Renk	0043 / 699 / 10855143
Presse, Valerie Besl	0043 / 699 / 12470900

Mail: sprachsalz@chello.at oder valeriebesl@gmx.net
Website: www.sprachsalz.com, Weblog: <http://sprachsalz.twoday.net/>

Sie müssen nur wollen.



mit SoftStorno®

Otto de Kat.

Lebt in Amsterdam

© M. Jungclauss



„Spätes Debüt: *Der Mann in der Ferne*“, war 2003 in der Wiener Zeitung als Überschrift zu lesen. Und ich als ein vom Lesen Besessener habe mit so genannt späten Debüts durchwegs nur die besten Erfahrungen

gemacht. In jungen Jahren kann man zwar das Schreiben lernen, weiß aber – normale Umstände einmal vorausgesetzt – noch relativ wenig vom Leben. Und um jedoch über das Leben schreiben zu können, sollte man schon eine von Erfahrungswerten angereicherte Lebensspanne hinter sich gebracht haben.

Alsdann, dieses so genannte späte Debüt bestätigte wieder einmal meine Erfahrung. Und beim Lesen war es mir ergangen wie dem Rezensenten der ZEIT, der meinte „ein Buch, das man, gefangen in einer kostbaren Endlosschleife, immer und immer wieder lesen möchte“. Aber ich war bereits im Besitz der zweiten Übersetzung *Sehnsucht nach Kapstadt* (ins Deutsche übertragen von Andreas Ecke). Nachdem ich mich also vom ersten Buch losgerissen habe, hatte ich mit dem zweiten eine ebensolche große Lesefreude. „Die Kunst des Auslassens ist seine Raffinesse“ (Süddeutsche Zeitung). Von einem Nichtankommen – das sich wohl durch ein an die Vergangenheit Gebunden sein bedingt – ist zu lesen. Lange nicht mehr hat es einer aus den Reihen der de Winter, Noteboom, van der Heijden auf solch leise, packende Weise vermocht, unsere Existenz derart zugespitzt darzustellen.

H.D.H.

Bücher Auswahl:

Mann in der Ferne 2003;
Sehnsucht nach Kapstadt
2006, beide im Suhrkamp
Verlag.



Nora Gomringer.

Lebt in Bamberg



© verlag voland & quist

Dass die direkte Verwandtschaft mit Eugen Gomringer, einem der Begründer der konkreten Poesie und eben auch der Vater jener Nora-Eugenie, sie in ihrem eigenen Schreiben hemmen könnte, davon merkt man bei dieser Frau keine Spur: Wenn Nora die Bühne betritt, dann beginnt ein kräftiges Licht zu strahlen. So jedenfalls kam es mir vor, als ich sie zum ersten Mal am Leukerbader Literaturfestival sah. Sie intoniert, sie flüstert, sie donnert, sie sprüht vor Witz und kippt dann ohne Vorwarnung in tiefen Ernst. Wenn man es mit Musik vergleichen wollte (und schließlich hat sie auch eine musikalische Ausbildung am Manchester Musical Institute genossen), so kämen einem Wort-Opern in den Sinn.

In ihren Gedichten und der Kurzprosa entdeckt man eine sehr persönliche, aber ebenso verspielte Seite von Nora Gomringer, die ihre Gedichte gerne als „Gebrauchsgegenstände“ definiert. Das klingt dann so: „Angebot und Nachfrage: Ich will dich. / Du willst mich?“

Lassen Sie sich Nora Gomringer nicht entgehen: Sie wird die mittlerweile für „Besonderes“ bekannte Schlusslesung von Sprachsalz am Sonntag Nachmittag bestreiten.

MK

Bücher Auswahl:

Klimaforschung 2008;
Sag doch mal was zur Nacht (Sprechtextsammlung mit Audio CD) 2006, beide Voland & Quist Leipzig;
Silbentrennung 2002 Grupello Verlag; **Gedichte** 2000 im Eigenverlag.
www.noragomringer.de





Catherine Guillebaud.

Lebt in Paris

„Clarisse hingegen stinkt. Das gefällt ihr. Nichts berauscht sie mehr als wieder sie selbst sein zu können.“ Diese Sätze aus Catherine Guillebauds Roman *Sie ist weg* lassen tief blicken in das feine Gespinst,

das die Autorin in ihren Figuren aufdeckt; das in bester Familie aufgewachsene Mädchen Clarisse versucht, sich der Familie und ihrer Herkunft zu entziehen, indem sie ihren Studienaufenthalt Paris als Kulisse einer zunehmenden und scheinbar bewusst gesuchten Verwahrlosung inszeniert.

Die kühle Distanziertheit in Guillebauds Geschichten werden mit einer sehr genauen, behutsamen Sprache festgenagelt, ohne die Ereignisse psychologisch sezieren zu wollen. Auch in ihrem ersten Roman *Sie ist weg*, der eine Liebesgeschichte und deren Ende zwischen zwei Verheirateten schildert, herrscht eine Klarheit wie an einem wolkenlosen Herbsthimmel, und ich fühle mich immer an die Filme Claude Chabrols erinnert, wenn ich Guillebauds Bücher lese: Klar, messerscharf und doch zart, und dahinter lauert oftmals etwas ganz abgrundtief Menschliches.

MK

Bücher Auswahl:

Sie ist weg 2006;
Zwei Liebende 2002,
beide S. Fischer Verlag;
La fille du bar 2004,
Editions du Seuil.

Catherine
Guillebaud
Zwei Liebende
Roman

Bodo Hell.

Lebt in Wien und am Dachstein



© S. Hauser

„Bodo Hell lesen heißt, ganz wachen Auges zu sein.“ schreibt Michael Lentz, letztjähriger Sprachsalz-Gast. Und taucht man ein in die Textwelten Hells, schlägt man beispielsweise sein *Tracht : Pflicht* auf, so setzt unmittelbar ein Brausen und Summen ein. Denn Hell vermisst in seinen Texten das zu Beschreibende in all seinen Dimensionen. In seinen *anderen Natur/Wahrnehmungen*, wie auch ein Kapitel im genannten Buch betitelt ist, dienen Wörter und Sätze als Wegweiser durch ein Gewebe aus Stadt-, Natur- und Kopflandschaften, aus unmittelbar Beobachtetem, enzyklopädischem Wissen, Tradiertem und Fundstücken aus Fauna und Flora. Weiters macht sein Wissen um die volkstümliche Mythologie aus seinen soeben erschienenen Essays *Nothelfer* eine unverzichtbare Pflichtlektüre für (fast) alle Lebenslagen.

Und so, wie Bodo Hell die eigene Biografie des Schriftstellers um die Berufung zum Almwirt am Dachstein erweitert hat, sind auch seine Lesungen mehr als solche, werden Texte zum (musikalischen) Gesamtkunstwerk.

VB

Bücher Auswahl:

Nothelfer Essays 2008
Literaturverlag Droschl;
Admont Abscondita.
Denkbilder aus der barocken Klosterbibliothek
(mit Zeichnungen von Norbert Trummer) 2008 Bibliothek der Provinz; **Tracht : Pflicht** Lese- und Sprechtexte
2003 Literaturverlag Droschl;
Innen ein Bild (zu K. Straznicky) 2002 Triton Verlag.



Michal Hvorecký.

Lebt in Bratislava



© Mirka Cibulková

Michal Hvorecký hat bisher drei Romane und zwei Erzählbände veröffentlicht. Essays und Geschichten von Hvorecký sind unter anderem in der FAZ und der ZEIT sowie zahlreichen weiteren Zeitungen und Zeit-

schriften erschienen. Seine Bücher wurden bis jetzt ins Polnische, Italienische, Tschechische und ins Deutsche übersetzt. Für den Roman *City*, sein deutschsprachiges Debüt, wurde er von der Kritik einhellig gelobt. Darin entführt Hvorecký in eine Welt, die vollkommen im Zeichen des Kapitalismus steht, in eine Welt, in der Neugeborene Nivea oder Gucci genannt werden, da die Konzerne dafür bezahlen. Der Held ist internetsüchtig und auf der Suche nach Liebe.

City ist eine aberwitzige Parodie auf negative Utopien, geschrieben in einer Sprache auf der Überholspur. Am Staatstheater in Hannover fand im Jänner 2008 die deutschsprachige Erstaufführung der Bühnenadaption von *City* statt. Im Frühjahr 2009 kommt bei Klett-Cotta der neue Roman *Eskorta* heraus. Michal Hvorecký lässt eine Generation aus der Mitte Europas zu Wort kommen; eine Stimme, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

KÖMA

Bücher Auswahl:

Eskorta 2009 Klett-Cotta Verlag; *City* 2006 Tropen Verlag.

Michal
HVORECKÝ



Drago Jančar.

Lebt in Ljubljana



© Jozef Suhadolnik

Der 1948 in Maribor geborene Drago Jančar gilt als einer der bedeutendsten zeitgenössischen europäischen Schriftsteller und Essayisten. Als wichtiger Vor- und Nachdenker hat er auch – neben vielen anderen Preisen

– letztes Jahr den Jean Améry-Preis für Essayistik bekommen.

So scharf er als Beobachter, so schonungslos er als Chronist ist, so kann er auch unaufdringliche, mitunter sanft ironische Töne anschlagen, wenn es um seine Prosa geht. In seinen Romanen und Erzählungen bleibt er aber stets seinen Überzeugungen, seiner Solidarität und kritischen Verantwortung treu, so wie er sie auch lebt. So wurde er unter anderem 1974 wegen „feindlicher Propaganda“ und „publizistischen Ungehorsams“ inhaftiert. Ein Dissident par excellence, der zu den Herrschenden jeden Regimes kritische Distanz wahrte und sich nie scheute, gegen nationale Tabus und intellektuelle Moden zu verstoßen.

Oft bedient sich Jančar historischer Motive, wie bei seinen Erfolgsromanen *Der Galeot* oder *Katharina, der Pfau und der Jesuit*, doch lassen sie sich auch als „grandiose Fresken, halb entfesselte Totentänze, halb intellektuelle Parabeln“ (Karl Markus Gauß) lesen.

rore

Bücher Auswahl:

Der Wandler der Welt.

Der Mythos von Dädalus

2007 übersetzt von Klaus-Detlef Olof, Berlin-Verlag;

Katharina, der Pfau und der Jesuit 2007; **Luzias**

Augen 2005; **Der Galeot**

(1998 erstmals bei Wieser)

2004; **Brioni** 2002; **Die**

Erscheinung von Rovenska

2001, alle Folio Verlag.





© M. Kauz

Werner Kofler.

Lebt in Wien

Er ist der König der „Beschimpfungskunst“. Wo er hinschaut, wächst kein Gras mehr, dafür blüht die Sprache. Vielen seiner Bewunderer gilt Werner Kofler als einer der virtuosesten Prosaautoren Österreichs und das nicht

erst, seit Thomas Bernhard tot ist. Werner Koflers Bücher sind literarisch kühne, zuweilen auch raffiniert-infame Fortschreibungen dessen, was war, was ist, oder was sein könnte. Oder mit den Worten von Paul Jandl (NZZ): „Es drohen die Verhältnisse und der Autor droht zurück.“

Die Wut ist ihm Antrieb und Tinte - für seine ENTRüstung rüstet er auf: „Literatur ist Verbrechensbekämpfung“ meint er und schreibt auf „2 Schreibmaschinen verschiedenen Kalibers“.

Dabei schreibt Kofler nicht des Ruhmes wegen, oder weil er glaubt, die Welt mit seiner Wut verändern zu können, im Prinzip ist er – wie Gert Jonke erkennt – von der Welt und der Wirklichkeit fasziniert. Die Wirklichkeit wird bei ihm bis zur Kenntlichkeit entstellt!

Bücher Auswahl:

In meinem Gefängnis bin ich selbst der Wärter 2008

Drava; ***Kalte Herberge***

2005 Deuticke; ***Zerstörung der Schneiderpuppe*** 1999

Poodle press; ***Üble Nachrede – Furcht und Unruhe***

1997; ***Hotel Mordschein***

1989; ***Am Schreibtisch*** 1988,

alle Rowohlt; ***Aus der Wildnis*** 1980 Wagenbach.

rore

Werner Kofler
Aus der Wildnis

Urs Mannhart.

Lebt in Bern



© bilgerverlag

Urs Mannhart ist Schriftsteller und Velokurier. Sein Debütroman *Luchs* wurde zum Bestseller in der Schweiz. Darin stehen der Luchs im Allgemeinen sowie die SchweizerInnen und die Schweiz im Speziellen im Mittelpunkt. Mit anderen Worten geht es um Kuder in der Ranzzeit, Rivella- und Stangentrinker, klamme Finger und agile Wanderhoden, Granitschädel und Großraubwildbiologen, um Wissenschaft und landläufige Meinungen und noch vieles mehr.

In seinem zweiten Roman *Die Anomalie des geomagnetischen Feldes südöstlich von Domodossola* schlägt Mannhart einen ganz anderen Ton an. Die Liebesgeschichte eines namenlosen Helden und einer römischen Bäckerin wurde mit dem Buchpreis des Kantons Bern ausgezeichnet und besticht durch ihre sprachliche Originalität und Dichte. Demnächst erscheint *Kuriernovelle oder Der heimlich noch zu überbringende Schlüsselbund der Antonia Settembrini*, aus der Mannhart vielleicht lesen wird. Mannharts Texte strotzen vor poetischer Kraft, sein Vortrag ist ohnehin stark.

KÖMA

Bücher Auswahl:

Die Anomalie des geomagnetischen Feldes südöstlich von Domodossola 2006; *Luchs* 2004, beide bilgerverlag.





© F. Schneider

Colum McCann.

Lebt in New York

Es gibt Autoren, deren Stärke es ist, dass sie jahrelang recherchieren, um uns dann teilhaben zu lassen an besonders wahrhaftigen Geschichten. Dann gibt es welche, denen die Phantasie ihre Geschichten diktiert.

Colum McCann gehört zur dritten Art Autoren: Er hat beides zur Meisterschaft getrieben.

Alles ist wahr erfunden! Seine Bücher sind Fiction, aber wahrhaftig! Er schafft es, seine Figuren zu lieben und einen hochprofessionellen Abstand zu ihnen zu haben, damit der Leser auch noch einige Entwicklungsmöglichkeiten ausschöpfen kann. Dabei steht auch sprachlich alles am richtigen Platz. „Colum McCann schickt kein Wort zu viel in die Runde. Seine Sätze sind unausweichlich wie das in ihnen formulierte Unglück.“ (DIE ZEIT)

Durch seine Sprache, die Liebe zu seinen Romanfiguren und den gewählten Ausschnitten ihrer fiktiven Realität, durch den Dialog mit seinen Lesern, der auf musikalische Weise zwischen den Zeilen entsteht, schafft Colum McCann eine souveräne Vermittlerposition zwischen Recherche, Phantasie, seinen Figuren und seinen Lesern.

Als Dank für seine so wichtige Hilfe bei diversen Autorenkontakten (wie z.B. bei Frank McCourt), und da sein Welterfolg *Zoli* – der teilweise in Tirol spielt – noch nie hier präsentiert wurde, haben wir Colum McCann ausnahmsweise nochmals zu Sprachsalz eingeladen.

rore

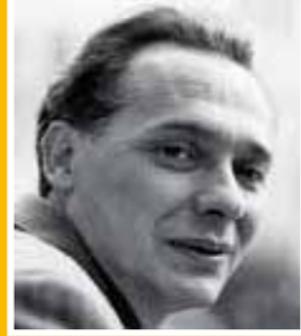
Bücher Auswahl:

Zoli 2007; *Der Tänzer* 2004;
Der Himmel unter der Stadt 2002; *Wie alles in diesem Land* 2001; *Fischen im tiefschwarzen Fluss* 1998, alle Rowohlt Verlag.



Felix Mitterer.

Lebt in Castlelyons



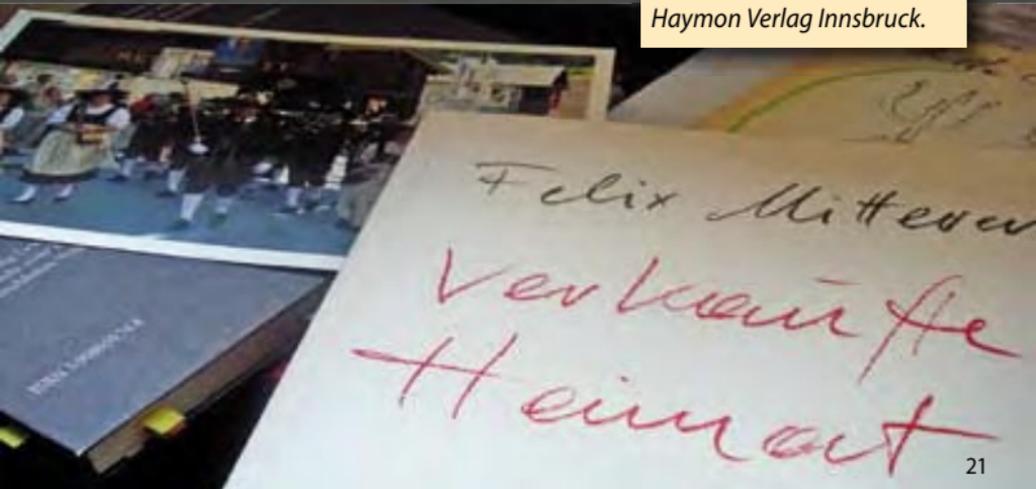
© Haymon Verlag

Lieber Felix,
an dieser Stelle müsste eigentlich der Vorstellungstext sein. Hier wird (oder würde) der Autor den ZuhörerInnen vorgestellt. Aber soll ich Dich einem Publikum vorstellen, das Dich gelegentlich besser zu kennen scheint, als dass einer sich selber kennen kann. In tausendfacher Form wird über Dich geschrieben. Für jede und jeden ist alles ständig nachzulesen: Die Biografie, die Bücher, die Theaterstücke, die Drehbücher, die Filme (auch als Schauspieler), die Auszeichnungen. Auf 35.800 Seiten im Internet (Google). Mir persönlich jedoch ist Deine Arbeit eine wichtige. Von Beginn an. Wenn Du mit Worten auf etwas hindeutest, so verstehst Du es so hinzudeuten, dass es einen auf- und wachrüttelt. Und man hinsehen und Deine Worte und das was Du sagst, aufnehmen muss. Und sie wirken. Zweifellos. In allen Köpfen; auch in jenen, in welchen es ansonsten mit dem Denken und Nachdenken nicht so weit her ist. Dir und Deinen Worten gelingt es, einen zum Nachdenken zu bringen. Du schaffst das, was kaum ein anderer Österreicher Schriftsteller schafft, dass der Leser, der Zuhörer, der Zuseher, das Kleid der Lethargie plötzlich als ein unangenehmes Kleidungsstück empfindet. Und naturgemäß ärgern sich einige (gelegentlich waren es auch schon viele), weil sie ihre Lethargiekleider – die im Grunde aber nichts anderes als Lethargielumpen sind – als durchaus passende empfanden. Deswegen ist Deine Arbeit eine unerlässliche. Und deswegen ist sie mir, und mit mir vielen anderen, eine große. Anton Kuh war einer Deines Schlags. Man hat ihn verjagt. Auch Franz Innerhofer. Der hat sich umgebracht. Und Gernot Wolfgruber. Der lebt – vom Literaturbetrieb momentan kaum wahrgenommen – in Gmünd. Du bist nach Irland gegangen. Und hast als einer der bedeutendsten Schriftsteller, die aus diesem Land hervorgegangen sind, weiter gearbeitet und gottlob nicht im Geringsten nachgelassen.

H.D.H.

Bücher Auswahl:

Stücke 1-4 1992-2004;
Der Panther 2007;
Die Beichte 2004; **Johanna oder die Erfindung der Nation** 2002; **Gaismair** 2001; **Die Piefke-Saga** 1991;
Mein Ungeheuer, ein Zwei-Personen-Stück.
CD-Hörbuch 2000; **Sibirien**, ein Monolog 1989; **Kein Platz für Idioten** 1977, alle Haymon Verlag Innsbruck.





Charles Plymell.

Lebt in Cherry Valley, NY

Der amerikanische Autor wuchs in den Dreißiger- und Vierzigerjahren auf einem Bauernhof in Holcomb (Kansas) auf, der einem Feuerbrand zum Opfer fiel. Bald darauf begannen für Charles Plymell die Wanderjahre

und in den Fünfzigerjahren trieb er sich in New York in den Kreisen der Beatniks herum. Anfang der Sechzigerjahre kam er nach San Francisco, wo er sich als Dockarbeiter seinen Lebensunterhalt verdiente und wo er mit seinen Publikationen (Gedichte, Comics, Fotografien) und als Verleger sehr rasch neben Allen Ginsberg und Neal Cassady (sie lebten in einer Wohngemeinschaft in der Gough Street) zu einer zentralen Figur in der beginnenden Hippie-Bewegung wurde.

Für Charles Plymell bedeutet Beat eine Lebensform, oder wie Plymell es einmal formulierte: „Man muss einfach Farbe bekennen, wohin man gehört.“ 1971 erschien sein Roman *The Last of the Moccasins*, ein hoch gerühmter Roman, der heute noch als die Fortsetzung von Kerouacs *On the road* gilt. In diesem Buch beschreibt er vor allem das kurze wilde Leben seiner Schwester. Seine neuen Gedichte swingen zwischen Kulturpessimismus und Hoffnung auf eine neue Generation, die in und mit der Welt anders umgehen, als die Menschheit bisher.

ES

Bücher Auswahl:

Liebesgesänge 2000 Verlag

Peter Engstler; **Panik in**

Dodge City 1981 Expanded
Media Editions; **Moccasins.**

Ein Beat-Kaleidoskop 1980
Europaverlag; **The Last of**

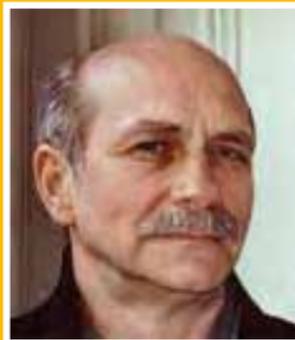
the Moccasins 1971, als
ebook erhältlich:

www.cherryvalleyeditions.com.



Gerhard Ruiss.

Lebt in Wien und Südtirol



© Ulli Stecher

Wenn es Gerhard Ruiss nicht gäbe, müsste man ihn erfinden; und zwar gleich drei Mal. Einmal als Geschäftsführer der IG – AutorinnenAutoren. In dieser Funktion kämpft er seit Mitte der Achtzigerjahre für die Rechte der AutorInnen und hat diesbezüglich auch einige wichtige Publikationen vorzuweisen; aber davon ein andermal. Bei einem Literaturfestival soll mehr vom Schriftsteller und vom Nachdichter Ruiss die Rede sein. Als Dichter scharf und witzig, oft politisch, noch öfters nah bei den Menschen, denen er auch in seinen Dialektgedichten wunderbar auf den Mund schauen kann.

Als Nachdichter von Oswald von Wolkenstein attestiert man ihm zu Recht, dass er „die Frische der Gedichte ins Heute holt“ und „ganz uneitel hinter Oswald zurücktritt“. „Den Liedern die Poesie zurückgeben“ – mit diesem Anspruch nähert sich Gerhard Ruiss Oswald von Wolkenstein und löst ihn souverän ein.

rore

Bücher Auswahl:

Herz, dein Verlangen 2008;
Und wenn ich nun noch länger schwieg' 2007 beide Folio; **Kanzlergedichte** 2000-2005 2006 Edition Aramo; **Dichter schreiben keine Romane, Ausgewählte Gedichte** 2004 Edition Fundamental; **Single Swingers** 2003; **Chefbuch** 2001; **Indikationen** 2000 alle Edition Selene.

Gerhard Ruiss /
Oswald von Wolkenstein

Klaus F. Schneider.

Lebt in Stuttgart



© Klaus F. Schneider

„Der Nutzen von Nachahmern ist jener, dass sie uns von den literarischen Gebrechen kurieren.“ Genau jenen Satz hätte man, obwohl er von George Steiner ist, durchaus aber auch in einem Gespräch mit Klaus F.

Schneider von ihm hören können. „Unsere Bibliotheken und Wendeltreppen sehen immer mehr wie von Borges geträumt aus, obwohl die Quellen seiner Sicht einmalig und unzugänglich sind.“ Und die Quellen und die Sicht Schneiders sind ebenso einmalig; wenn auch im Gegensatz zu denen von Borges jedoch zugänglich. Die letzten Gedichte, die mich nachhaltig zu beeindrucken verstanden, waren jene aus dem Buch *Auswertung der Flugdaten* von Kling; keinesfalls will ich hier die Arbeit von Kling mit der Schneiders vergleichen, ihn aber dennoch in seiner Bedeutung neben Thomas Kling stellen. „Mit dem akademischen Rummel kamen die Imitatoren.“ Nichts ärgert ihn mehr als die Damen und Herren Imitatoren. Und er kann sich dann Luft machen und eine Spitze nach der anderen (die aber zu keiner Zeit etwa ins Ungerechte abkippen) gegen die prestigeträchtigen Grandseigneurs, dem diplomatischen Korps der internationalen Poesie loslassen. Bei seinen Le-

Bücher Auswahl:

Umgehung der Anhaltspunkte 2008 Kyrene Verlag Innsbruck; **Der Nomade im Glashaus** 2006 (unter dem Pseudonym Klaus Thaler) Edition Götz Stuttgart; **Eine Kunstpartie** 1999 Ithaka Verlag Stuttgart; **Ein Morgen im Eisberg** 1990 dipa Verlag Frankfurt.

sungen kommentiert er des Öfteren entweder im Voraus oder im Nachhinein geistreich das zu lesende oder auch bereits gelesene Gedicht: Lassen Sie sich diesen Dichter aus Siebenbürgen nicht entgehen.

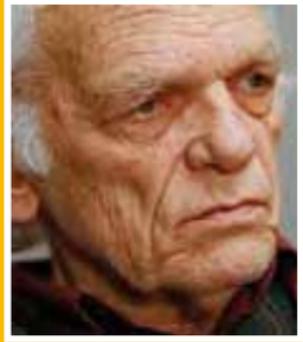
H.D.H.

Klaus F. Schneider
Umgehung der Anhaltspunkte
Gedichte



Erasmus Schöfer.

Lebt in Köln



© Dittrich Verlag

„Der Himmel voll Bayrischblau.“ Diesen Satz hatte ich gelesen (im ersten Band der Roman-Tetralogie *Die Kinder des Sisyfos*) und augenblicklich mich dann selber hocken gesehen, unterm Bayrischblau auf einer der Bänke in der Leopoldstraße im München des Jahres 1969. Ich war dort in München und hatte diese Aufbruchstimmung eingesogen. Damals. Und beim Lesen des oben genannten Buches war plötzlich dieselbe Stimmung wieder in mir. Das Wachsein. In den vier Bänden *Die Kinder des Sisyfos* ist es das Wachsein gegenüber den politischen Missständen. Und es ist ein Auflehnen. Ein Auflehnen, wie es heutzutage nicht mehr üblich ist. Die Gesellschaft ist von der Medienmacht endlich eingelullt. Man hält still, weil es einem gut geht. Was für ein Glück, dass es noch Autoren wie Erasmus Schöfer gibt und man Schöfers Werk entdecken darf. Ich persönlich habe bei der Entdeckung von Schöfers Arbeit sofort auch an den Wiener Hermann Schürer gedacht, an sein Buch *Europa: Die Toten haben nichts zu lachen*, das mich auf eine ähnliche Art berührt hatte; berührt mit seiner Sprache, angerührt durch die Ehrlichkeit. Und ich kann sagen, dass ich ein wenig stolz darauf bin, dass er bei Sprachsalz liest. Angemerkt sei noch, dass *Die Kinder des Sisyfos* mit einem anderen grandiosen mehrbändigen Werk verglichen, nämlich *Die Ästhetik des Widerstandes* von Peter Weiss.

H.D.H.

Bücher Auswahl:

Winterdämmerung 2008;
Unsichtbar lächelnd träumt er Befreiung 2005;
Zwielicht 2004; **Ein Frühling irrer Hoffnung** 2001;
Sonnenflucht 2005, alle
Dittrich Verlag Berlin.

ächelnd träumt er Befreiung

ERASMUS SCHÖFER
EIN FRÜHLING
IRRER HOFFNUNG

Margit Schreiner.

Lebt in Linz



© Schreiner

Sie glauben, alle Schriftsteller sind entrückte, alltagsferne Wesen, die im Elfenbeinturm an ihren Sätzen dreheln? Dann lesen Sie Margit Schreiners *Haus, Friedens, Bruch* und Sie verstehen: Schriftsteller sind auch nur

Menschen, denen der Haushalt, der Mitmensch und das Leben an sich schwer zu schaffen machen.

Doch Schreiner geht es niemals um die Verbrüderung mit dem Leser, es ist ein brüchiger Boden voller Fallen, den sie in ihren Texten auslegt. Denn hinter dem harmlos-naiven Ton der Erzählerin steckt eine so bitterböse Treffsicherheit, dass einem zum Lachen wie zum Weinen ist. Und so verhandelt Margit Schreiner auch in ihrem zuletzt erschienenen Essayband *Schreibt Thomas Bernhard Frauenliteratur? Über Literatur, das Leben und andere Täuschungen* das Schreiben und seine Begleiterscheinungen – radikal, souverän und sehr unterhaltsam.

Bücher Auswahl:

VB

Schreibt Thomas Bernhard Frauenliteratur? Über Literatur, das Leben und andere Täuschungen 2008; **Haus, Friedens, Bruch** 2007; **Buch der Enttäuschungen** 2005; **Die Eskimorolle** 2004; **Nackte Väter** 2004; **Heißt lieben** 2003; **Mein erster Neger** 2002; **Haus, Frauen, Sex** 2001, alle Schöffling & Co. Verlag.
www.margitschreiner.com



Margit
Schreiner
**Haus,
Friedens,
Bruch.**
Schöffling & Co.

Monique Schwitter.

Lebt in Hamburg



© Florian Thiele

Monique Schwitter ist Schriftstellerin und Schauspielerin. Ihr Debüt *Wenn's schneit beim Krokodil* hat ihr unter anderem den Robert-Walser-Preis eingebracht. Darin werden Geschichten erzählt, die einen nicht so schnell los lassen, die nachhaltig nach einem schnappen, von einer eindrücklichen, geheimnisvollen Aura umgeben, klug verspielt und dennoch leicht lesbar sind. Das gilt in ähnlicher Form auch für den Roman *Ohren haben keine Lider*, in dem man in eine skurrile Züricher Hausgemeinschaft eingeführt wird. Schwitter besticht durch einen sympathisch schnoddrigen Ton und Originalität gepaart mit Feinsinnigkeit. Jede Figur hat einen eigenen Sound.

Robert Menasse schreibt über Schwitter: „Ihre Sätze atmen, das Herz ihrer Erzählungen schlägt. Jedes ihrer Worte ist ein kleiner lustvoller Nadelstich, und erst am Ende stellen Sie fest: Sie wurden tätowiert. Auf ihrer Brust steht ab jetzt ewig: 'Monique'. Es könnte auch 'Welt' stehen, oder 'Liebe', oder 'Alles'. Das kann Lektüre bewirken...“

KÖMA

Bücher Auswahl:

Ohren haben keine Lider 2008 Residenz Verlag;
Wenn's schneit beim Krokodil 2005 Droschl Verlag.



Markus Werner.

Lebt in Schaffhausen



© Werner, S. Hoffmann

Ich war 21 Jahre alt und gerade frisch verliebt, da drückte mir eben diese neue Liebe ein gelbes Buch in die Hand, auf dem eine Pistole zu sehen war, und sagte: „Da lies, das beste Schweizer Buch überhaupt!“ Und

als ich Markus Werners Erstling *Zündels Abgang* gelesen hatte, war ich auch dieser Meinung, und das lag nicht an meiner Verliebtheit, sondern am Buch. Diese einfachen Sätze, diese stimmigen Bilder, dieser trockene Humor, der wie Perlen in einem Nadelkissen steckt; Und das in allen seinen Büchern: „Ich bin mir schwergeworfen“ oder „(...) wenn sie so brüchig zu zwitschern beginnt, empört mich meine Stimme“ oder „(...) nur Mörder und Schriftsteller fragt man nach dem Motiv ihrer Tätigkeit...“ (alle Zitate aus dem Roman *Bis bald*). Und alle seine Geschichten sind Geschichten über (meist männliche) Lebenszweifel, ganz alltäglich und doch wundersam – und nie ist Rettung in Sicht, auch nicht (oder schon gar nicht, würde Markus Werner sagen) durch eine Frau.

Lange gehörte Markus Werner zu den großen „Unbekannten“, jene, die eine verschworene Gemeinschaft von LeserInnen mit Geschmack haben, aber nicht genug Bücher verkaufen, um gut davon leben zu können. Heute sieht das nun doch etwas anders aus: Von seinem letzten Roman *Am Hang*, der neu im S. Fischer Verlag herauskam, sind 300.000 Stück verkauft worden. Dieses Jahr kommt er nun endlich nach Hall.

Aus gesundheitlichen Gründen wird Markus Werner nicht selber lesen: Thomas Gassner und Brigitte Jaufenthaler werden ihm ihre Lese-Stimme leihen. MK

Bücher Auswahl:

Allein das Zögern ist human, Zum Werk von Markus Werner 2006, herausgegeben von Martin Ebel, Fischer TB; **Am Hang** 2004; S. Fischer Verlag; **Der ägyptische Heinrich** 1999; **Festland** 1996; **Bis bald** 1992; **Die kalte Schulter** 1989; **Froschnacht** 1985; **Zündels Abgang** 1984, alle Residenz Verlag Salzburg.



november 2008

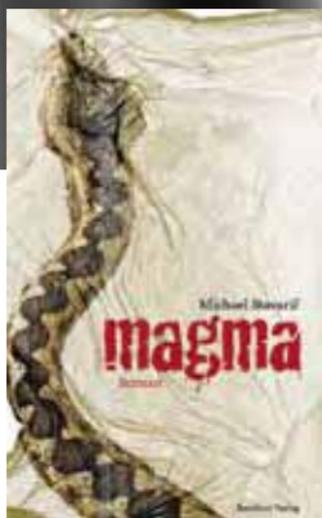


theater trifft

erstes freies theaterfestival innsbruck

www.theater-trifft.at

Michael Stavarič

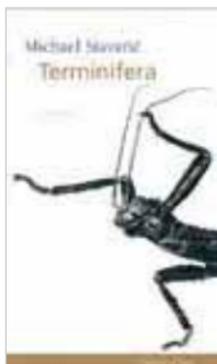


Warum gehen alle Schiffe irgendwann unter? Warum geht immer alles schief? Und warum hat einer, den kein Schwein kennt, überall seine Finger im Spiel?

Michael Stavarič | Magma

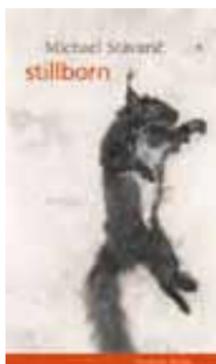
Roman | € 19,90 | ISBN 978 3 7017 1506 0

Erscheint im Oktober 08!



Terminifera Roman

€ 17,90
ISBN 978 3 7017 1475 9



stillborn Roman

€ 15,90
ISBN 978 3 7017 1440 7

Michael Stavarič ist der Glamrocker unter den österreichischen Jungliteraten: schnell, originell und modebewusst.
Klaus Nüchtern, Falter

Britta Fugger.

Lebt in Telfs

Britta Fugger wurde von Felix Mitterer vorgeschlagen. Und damit beweist er ein weiteres Mal, welch außerordentliches Gespür er für hervorragende Arbeiten hat. Der Tiroler Schriftstellerin ist mit ihrem schmalen Erzählband *Die Wolkenfrau* ein glänzendes Debüt gelungen („Den Imperativ in der Kehle, dein Herz im Genick drückt mich das Strg+s in den Schlaf“ aus *Die Schlacht um F1*).

H.D.H.



© Britta Fugger

Bücher Auswahl:

Die Wolkenfrau 2007 Bona Editio, Stams.

Sideline Sprachsalz: *Henry Ferrini's Film – ein Beat-Dokument*

Im Jahre 1980 gründete Henry Ferrini seine Film- und Video-Firma, in der er vor allem künstlerische Dokumentarfilme produziert, unter anderem den *Lowell Blues*, in dem er Texte von Jack Kerouac verfilmte. In seinem neuen Film *Polis Is This: Charles Olson and the Persistence of Place*, den wir in Hall zeigen werden, entwirft Ferrini das Porträt des amerikanischen Schriftstellers Charles Olson. Auch wenn dieser Schriftsteller, 1910 in Worcester (Massachusetts) geboren, der breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt war, hatte er einen großen Einfluss innerhalb der amerikanischen Literatur nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu seinem Tod im Jahr 1970. Neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit unterrichtete er an der Black Mountain School in der Nähe von Boston, aus der einige berühmte Schriftsteller hervorgingen. Olson gilt noch heute als das Bindeglied zwischen der amerikanischen Moderne (Ezra Pound, William Carlos Williams) und den Beatautoren, der „San Francisco Renaissance“ und der „New York School“. Der Film von Ferrini beeindruckt durch intensive poetische Bilder, und in dieser Doku kommen auch Autoren zu Wort, die bereits bei uns aufgetreten sind, wie etwa Ed Sanders oder Anne Waldman. Die „Lesestimme“ im Film: John Malkovich!

www.polisisthis.com

ES

(*sage* - im Französischen weise, klug oder auch brav, wacker.
Im Englischen ebenso weise und klug, aber auch Salbei, ein Heil- und Würzkräut)

SAGe.

Bei Sprachsalz gibt es keine Eintritte, bloß freiwillige Spenden:

Diese Spenden gehen nicht in die Kasse von Sprachsalz, sondern in die Kasse von SAGe. SAGe will freischaffenden Autoren und Autorinnen helfen, die in finanziellen Nöten stecken, und zwar schnell und möglichst unbürokratisch. Ebenfalls willkommen sind Sachleistungen, etwa Angebote von Ärzten, Anwälten etc. für kostenfreie Behandlungen oder Ähnliches. (Bitte im Festivalbüro melden).

Was passiert mit dem Geld?

Das Geld kommt auf ein gesondertes Konto. Der Sprachsalz-Vorstand beschließt, wer mit dem Geld unterstützt werden soll. Dabei wird die Angelegenheit geprüft und bei Gutdünken eine Summe gemäß den Bedürfnissen bzw. des Vermögens von SAGe. überwiesen.

Wer kann sich an SAGe. wenden?

Prinzipiell alle freischaffenden AutorInnen, die vor einem unlöslichen wirtschaftlichen Problem stehen.

Wer kann sich nicht an SAGe. wenden?

Alle NICHT freischaffenden AutorInnen, also AutorInnen, die zu einem fixen Prozentsatz (ab 40%) anderweitig beschäftigt und somit auch pensionsberechtigt und krankenversichert sind. Auch Professuren und Ähnliches gehören in diese Kategorie.

Ebenso prinzipiell ausgeschlossen sind die Mitglieder des Sprachsalz-Vorstandes. Sprachsalz und SAGe. haben getrennte Kassen.

Bankverbindung: SAGe. Hypo Bank Tirol, BLZ 57000

Kontonummer: 200 110 332 03



paperblanks®

Ach so vieler ungesagter Dinge...

Was der Mensch aufschreibt, erlebt er aufs Neue - wenn er es vorliest, erkennen wir uns darin selbst!

Paperblanks begrüßt Sie in diesem Sinne ganz herzlich bei **Sprachsalz**, dem Festspiel der Literatur.



Kalender mit Tagesüberblick sowie im verso, horizontalen u. vertikalen Format



Adressbücher im Mikro, Mini, Midi und Slim Format



Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einen ganz persönlichen Gegenstand handwerklich auf höchstem Niveau zu produzieren - das Notizbuch. Kunst und Literatur, die zu aller Zeit inspiriert und bezaubert haben, schmücken diese Bände; elegantes Design, sorgfältige Handarbeit und Herstellung haben die schönsten Notizbücher entstehen lassen, die auf dem Markt erhältlich sind.

paperblanks® erscheint bei:

Hartley & Marks Publishers Ltd.
2-4 Ely Place
Dublin 2, Ireland

Tel 00800 3333 8005
Fax 00800 4444 8005
E-Mail order@paperblanks.com





Thomas Gassner, lebt in Innsbruck

Schauspieler, Regisseur und Autor. Soeben zu sehen gewesen bei den Tiroler Volksschauspielen in „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“. Letzte Regiearbeit im Westbahntheater bei e.a.prantls „Herr Hitler inszeniert Parzival an einem Donnerstag während es regnet“. Als Theaterautor konnte man zuletzt „Brautball“ – geschrieben für das Innsbrucker Straßentheater – und „Raffl“ in den Kammerspielen (Tiroler Landestheater) bewundern. Außerdem ist er die chaotische

Hälfte von „Schrott & Korn“, welche sich schon 2003 mit Manfred Schild zusammen zu einem Ganzen und wunderbaren Roman formte (Skarabaeus Verlag).

Thomas Gassner liest die Texte von Markus Werner, Drago Jančar und Michal Hvorecký auf Deutsch.



Ernst Gossner, lebt in Los Angeles & Wien

Legendär als Programmleiter eines Innsbrucker Stadtradios (in Zusammenarbeit u. a. mit Clemens Aufderklamm). Noch legendärer als Schauspieler. Sieben Jahre und fünfzig Stücke später sein erster Film: „Flucht“. Die nahm er wörtlich, als er an die renommierte Filmschule des American Film Institutes in Los Angeles berufen wurde. Seitdem ist Ernst Gossner dem Film verschrieben; 2005 gründete Ernst Gossner die Produktionsfirma Vent Productions und vor wenigen

Tagen kam sein mehrfach preisgekrönter Debüt-Spielfilm „South of Pico“ (Buch, Regie und Produzent) in den USA heraus. Zur Zeit arbeitet Ernst wieder in Tirol an seinem Dokumentarfilm GLOBAL WARNING (www.globalwarning-derfilm.com). Was ihn – zum Glück – nicht daran hindert, ab und zu noch als Interpret aufzutreten.

Ernst Gossner liest die Texte von Charles Plymell und Colum McCann auf Deutsch.



Verena Mayr, lebt derzeit in Berlin und Innsbruck

In Wien und in Bologna ausgebildete SchauspielerIn ist sie in den - notorisch wiederholten - Sendungen der TV-Serie „SOKO 5113“ im ZDF als Kommissarin Mascha Brandner zu sehen. Als Frau des gesprochenen Wortes war sie zuletzt u.a. im Tiroler Landestheater mit einem Solostück von Elfriede Jelinek zu sehen, bei Sprachsalz im vergangenen Jahr las sie für Anne Waldman und Julia Belomlinskaja. Sie hat in Wien Theaterwissenschaft studiert, und von diesem Studium ge-

blieben ist ihr direkter, intensiver Zu- und Umgang zu vielem Lesen und vielfältigen Texten. Sie macht außerdem Studien zum Thema Atemtherapie und leitet Trainings zu diesem Schwerpunkt in Tirol und Südtirol.

Verena Mayr liest die Texte von Catherine Guillebaud und Markus Werner auf Deutsch.



Martin Sailer, lebt in Hall in Tirol

Üblicherweise steht er hinter einem Kamerateam, hinter einem Mikrofon oder hinter einem Regiepult, realisiert eine seiner schönen Reportagen in Bild oder Wort für den ORF. Oder er setzt Hörspiele um, etwa einer(s) Tiroler Autorin/Autors. Oder er führt Theater-Regie, z.B. beim Haller Augenspieltheater.

Bei Sprachsalz ist er nun wiederum auch vor der Kamera dabei. Letzte Hörspiel-Regie beim Hörspiel „Kommunikationsklimbim“ von Markus Köhle.

Martin Sailer moderiert ein Gespräch mit Felix Mitterer.



Urs Heinz Aerni, lebt in Zürich

Urs Heinz Aerni ist Journalist, Vermittler, Moderator, Veranstalter rund ums gedruckte Wort. Unter anderem präsidiert er die Leseförderung „4xL“ in Bern und den altherwürdigen Literarischen Club Zürich, leitet „Züri Littéraire“ im Kaufleuten Zürich. Regelmäßig gibt er Fachseminare für den Buchhandel in Wien, Innsbruck und Zürich. Auf Einladung präsentiert er zu entdeckende Bücher auch in privater Stube.

Zusammen mit dem Filmemacher Rolf Lyssy ist das Buch „Wunschspalten ... oder hast Du's Dir anders vorgestellt?“ erschienen. (Verlag EinfachLesen, Bern).

Urs Heinz Aerni moderiert Gespräche zu Literaturthemen.



Daniel Sommer & David Alcántara



Flamenco in der Gitarre, Flamenco in der Stimme. Dass diese andalusische Musik-Tradition zur Stimme des irisch-amerikanischen Autoren Colum McCann passt, würde man nicht vermuten. Wenn man es aber einmal gehört hat, weiß man es, und wird es nicht vergessen. Die fantastischen Musiker begleiten, ja, konzertieren mit McCann in der Wäscherei P am Freitagabend.

Weitere Gäste und Freunde



Gisela Scherer, Mitorganisatorin des „Hausacher LeseLenz“, ein charmantes und hochkarätiges Festival im Schwarzwald im Juni (www.leselenz.de). Wir erwarten wiederum den Schweizer Verleger **Ricco Bilger**, der jahrelang das Leukerbader Literatur-Festival gehegt und gepflegt hat. Außerdem **Ulrike Wörner**, Leiterin des Friedrich-Bödecker-Kreis Baden-Württemberg (der Schullösungen und Literatur-Schulprojekte organisiert), der Fotograf **Yves Noir** und ihr ständiger Begleiter, der Sprachsalz-BesucherInnen bereits bekannt sein dürfte: **Otto, der Mops**.

TANZzone 2

25. – 27. September 2008

Kulturgasthaus **Bierstindl**

Amanda Pina (CL) / Daniel Zimmermann (CH)

Eva Müller / Stefan Schwarzenberger (A)

Rotraud Kern (A)

schall und rauch (A)

ex-ciegospel (FR/NOR/D)



*Sprach*salz im Salz/Dampf/Medienturm

Wenn man von Süden her in die Stadt fährt, fallen die vielen Haller Türme auf. Einer der ersten, an dem man vorbeikommt, ist der Medienturm von Ablinger.Garber (linkerhand gegenüber vom Münzerturm). Nach dem Krieg erbaut, beherbergte er die damals topmoderne Thermokompressionsanlage, um durch Verdampfung Salz zu gewinnen. Als die Zeit des Salzgewinns in Hall vorbei war (1967), bewohnten wechselnde Gewerbe den Turm, bis 1996 das Medienunternehmen Ablinger.Garber einzog, ein Medienunternehmen, das neben regionalen Zeitungen und Printprodukten auch Beilagen für verschiedene internationale Zeitungen und Zeitschriften sowie Bücher und Fotobände produziert. Bis 2005 wurde der Turm erweitert und umgebaut, das Architektenteam mit Hanno Schlögl und Daniel Süß machte aus dem Turm wieder einen echten Blickfang. Sprachsalz ist nun wieder zu Gast im Turm. Auf Initiative von Ablinger.Garber und der Kulturregion Hall-Wattens wird hier mit Blick aus dem Veranstaltungsraum im dritten Stock auf die Haller Dächer diskutiert und gelesen.

Walter Garber und Thomas Lindtner vom Ablinger.Garber-Team freuen sich, wenn zahlreiche Gäste den Weg vom Parkhotel in die untere Stadt nicht scheuen. Es dürfte sich mehr als lohnen!



Freitagabend in der Wäscherei P...

Wäscherei P; Winterabends 2005; 3 Monate nach der ersten Lesung von Colum McCann beim Sprachsalz-Festival 2005:

Ich war gerade dabei, die Bühne für ein Konzert vorzubereiten, als eine etwa sechzigjährige Frau den Saal durchquerte, um mich anzusprechen. Es war ihr erster Besuch im Areal des Psychiatrischen Krankenhauses und sie kam im Gedenken an ihre Großmutter. Diese war 1941, während eines stationären Aufenthalts, von den Nazis abtransportiert und in Hartheim bei Linz ermordet worden.

„Hier habe das alles begonnen“, sagte die Frau.

Dann war Stille zwischen uns, vielleicht eine Minute...

Sie hatte davon gehört, dass ein Autor, der ihr besonders am Herz lag, Colum McCann vor kurzem hier gelesen hat. Diese Nachricht war der Anstoß und hatte sie ermutigt herzufahren, um ihrer Geschichte „ins Auge zu sehen“. Letztlich bedauerte sie es sehr, dass sie Colum McCanns Lesung verpasst hatte.

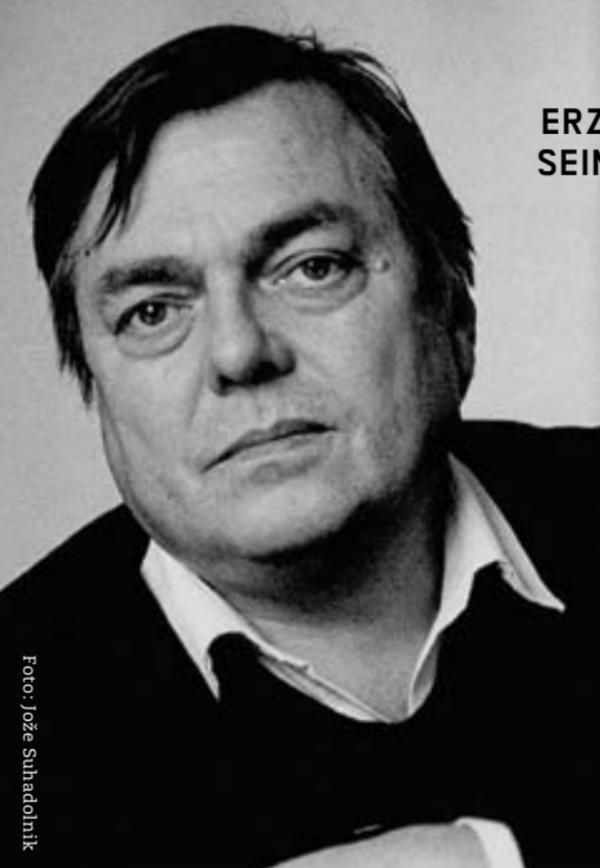
Ich kenne leider nicht ihren Namen, sonst würde ich mich bei der Frau melden. Nun hoffe ich, dass sie diese Zeilen liest, denn: Colum McCann ist wieder da!

Wunderbar.

Herzliche Einladung zu einem der ganz besonderen Momente dieses Festivals, zur Freitag-Abend-Lesung in der Wäscherei P, zu Colum McCann und dem Flamenco-Duo David Alcántara & Daniel Sommer!

Voller Vorfreude, Ihr Jens Tönnemann





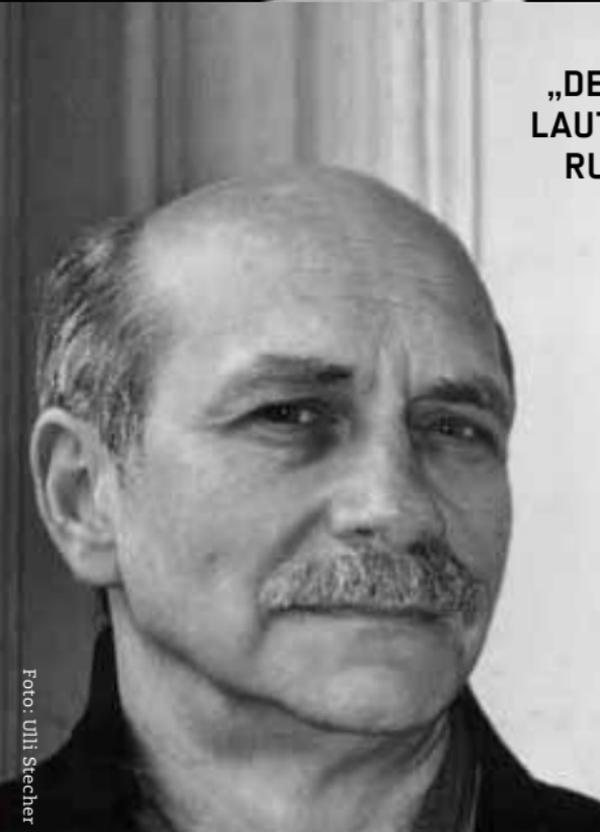
„EIN EUROPÄISCHER ERZÄHLER AUF DER HÖHE SEINER MEISTERSCHAFT.“

Süddeutsche Zeitung



Ü.: Klaus D. Olof, 472 S., € 24,90

Foto: Jože Suhadolnik



„DENN DAS TÄNZERISCHE, LAUTMALERISCHE VERMAG RUISS GUT ZU TREFFEN.“

Der Standard



152 S., € 22,50

Foto: Ulli Stecher

folio
WIEN · BOZEN

WWW.FOLIOVERLAG.COM

„Im Schatten des Waldrapps“ ein Abend für Jörg STEINER

Freitag, den 3. Oktober 2008, 19 Uhr
aut. architektur und tirol im adambrau
organisiert vom Verein 8ungKultur



Jörg Steiner ist einer der Großen, nein einer der ganz Großen deutschsprachigen Autoren. Ein „Meister der gewaltigen Kleinigkeit“ wie Peter von Matt meint. Ein Autor, dessen Bücher sich mit großer Gelassenheit und poetisch intensiver Kraft fast immer um Aussenseiter und Ordnungsunwillige drehen. Künstlerische Fiktion und soziale Realität. Im neuesten Buch „Ein Kirschbaum am Pazifischen Ozean“ (Suhrkamp 2008) schreibt er zum ersten Mal in ICH – Form über einen Schriftsteller. Wieder ein Aussenseiter? Hören Sie selbst!

Es lesen:

Peter Bichsel, Pedro Lenz, Klaus Hoffer, Ruth Schweikert,
Julia Gschnitzer / Händl Klaus & natürlich Jörg Steiner

Moderation: Robert Renk

Eintritt frei

*Eine Prise **Salz** und schöne Aussichten*

Früher war Hall mit seinem Salzreichtum eine Kurstadt. Eine solche ist das hübsche Städtchen, das vielen größeren und bedeutenderen Städten mit seinem Charme den Rang ablauft, heute nicht mehr. Dafür ist aus Hall eine Kulturstadt mit großartigem Angebot geworden. Und zum Thema Kultur gehört natürlich auch – das Parkhotel: Das Ambiente hier ist sagenhaft, die Gastfreundschaft des Teams um Parkhotel-Leiter Christian Maelzer besonders herzlich.

Nicht nur Architekturfreunde – die übrigens von weit her kommen, um das Haller Parkhotel zu besichtigen – schätzen die formschöne Eleganz des einmaligen Seminarhotels. Der originale Lois Welzenbacher-Bau, angrenzend an Halls einstmaliges Kurhaus, in Kombination mit dem gläsernen Turm der Architektengruppe Henke-Schreieck, bilden zusammen eine Oase der Erholung, wie geschaffen zum Entspannen und Wohlfühlen. In den hellen, hervorragend ausgestatteten Seminarräumen lässt sich aber auch konzentriert zuhören. Deshalb ist dieser Ort der beste, den man sich für ein Literaturfestival wünschen kann.

Besonders schön ist das Zusammensein, Reden und Genießen auf der weiträumigen Terrasse des Parkhotels. Die Aussicht auf die Bergwelt ringsum ist spektakulär, die Küche vom Feinsten. Kein Wunder, dass die Gespräche und Diskussionen hier besonders anregend sind. Deshalb hält Sprachsalz bei schönem Wetter auch Lesungen auf der Terrasse ab. Die anderen Lesungen finden im kleinen Saal des Kurhauses, sowie im Saal Eins und Saal Drei des Parkhotels statt. Da das große Lese-Fest am Samstagabend diesmal ebenfalls im Parkhotel über die Bühne gehen wird, gibt es gewiss auf der Terrasse ein geselliges „Open-End“.

Tipp für Nachtschwärmer: Die Hotel-Bar im Parkhotel hat während des Sprachsalz-Festivals die ganze Nacht geöffnet. Man trifft sich!



Lesesalz.

Michael Köhlmeier

Trilogie der sexuellen Abhängigkeit

Christine Lavant

Aufzeichnungen aus einem Irrenhaus

Helene Flöss

Dürre Jahre

Felix Mitterer

Kein Platz für Idioten

Sibirien

HAYMON taschenbuch

Die österreichische Taschenbuch-Reihe.

Klassiker und Neuentdeckungen

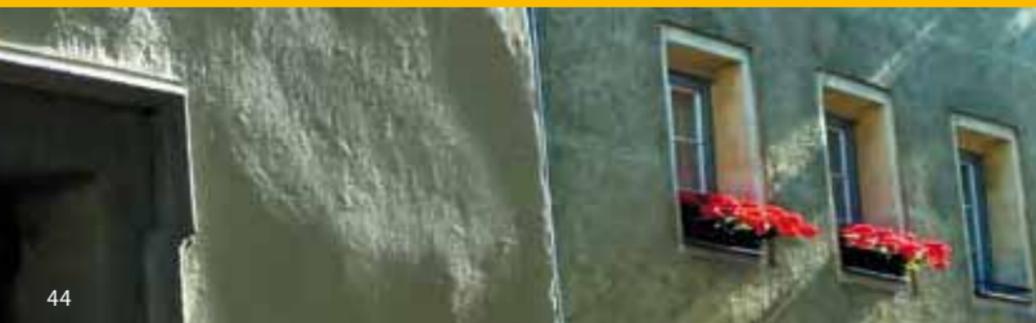
zeitgenössischer Literatur aus Österreich.

www.haymonverlag.at

HAYMONtb



Texte: Markus Köhle (KÖMA), Valerie Besl (VB), Magdalena Kauz (MK), Heinz D. Heisl (HDH), Robert Renk (rore), Elias Schneitter (ES). Korrekto­rat: Sabine Gstrein. © Sprachsalz (Sprachsalz ist ein eingetragener Verein).
 Gestaltung: Harald Wolf; Bilder: M. Kauz, F. Schneider, andere: siehe Bildlegenden; Druck: Ablinger.Garber



STADTPLAN



Einigen Menschen möchten wir noch speziell danken, die uns mit Ideen und anderem unter die Arme gegriffen haben; ein „Danke“ an: Urs Heinz Aerni, Angelika Salvisberg, Peter Bichsel, Gerhard & Maria Crepez, Christoph Crepez, Carine Delplanque, Volker Dittrich, Carsten Duwe, Walter Garber, Gianni Granzotto, Bettina Haas, Tom Hosch, Maria Ligges, Peter Kaiser, Thomas Lindtner, Markus Listberger, Wolfgang Markl, Christian Maelzer, José F. A. Oliver, Peter Meraner, Leo Popp, Paul Purner, Hans Ruprecht, Adrienne Schneider, Florian Schneider, Ulrich Schreiber, Sonja Spreitzer, Regina Steinicke, Jens Tönnemann, Herbert Waltl, Anna Wieland, Kurt Wölflmaier, Helmut Wingert, Michael Zöllner und last but not least aber immer kräftig: Harald Wolf!

wei sraum
schöne bücher 2008
bei → bücher wiederin
Kamingespräche
ohne Kamin für
BuchliebhaberInnen

Dienstag, 16.9.2008, 19 Uhr: **weissbooks** (D)
Verlagsvorstellung und Lesung **Jamal Tuschick** (D)

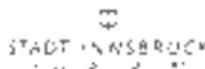
Mi., 19.11.2008, 19 Uhr:
Christoph W. Bauer (A) – Schöne Bücher. Autorengespräch

→ Nähere Informationen: www.weissraum.at

→ Dank und Anerkennung:



Kultur



wei sraum, Forum für Visuelle Gestaltung Innsbruck
Moderation: Robert Renk, Kurt Höretzeder

Die IG – AutorinnenAutoren Tirol gratulieren einem,
der in jungen Jahren schon zu einer literarischen
Instanz wurde. Wir feiern Martin SAILER.
Wir feiern mit Literatur. Wir feiern in Hall.

Donnerstag, 25. September 2008, 20:00 Uhr
Kulturlabor Stromboli

Es lesen:

Barbara Aschenwald | Markus Köhle | Sabine Gruber
Irene Prugger | Helmuth Schönauer | Christoph W. Bauer
Heinz D. Heisl | Sepp Mall

Durch den Abend führt: Robert Renk
Musik: AkkoSax (Siggi Haider & Hannes Sprenger)

Eintritt frei

KULTURLABOR
STROMBOLI

OrganisatorInnen.



M. Hafele, V. Besl, R. Renk; Bürgermeister L. Vonmetz, M. Kauz, E. Schneitter, H.D. Heisl.

Wenn wir nicht gerade Bücher lesen, organisieren wir gerne ein schönes Festival, am liebsten Sprachsalz:

Valerie Besl, macht PR und organisiert Veranstaltungen für Literatur und Kultur in Wien. *Bei Sprachsalz zuständig für Presse.*

www.vielseitig.co.at

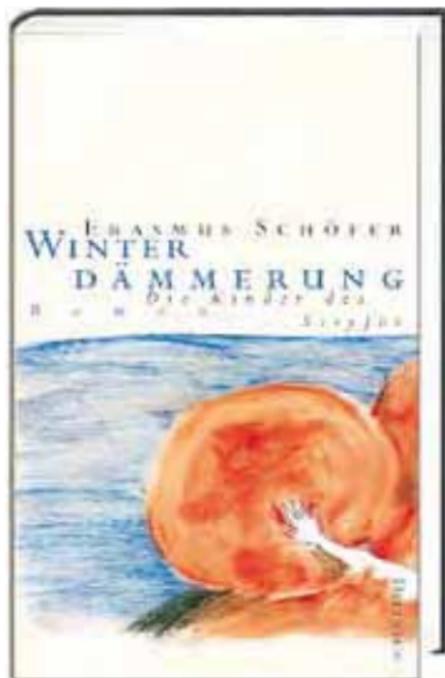
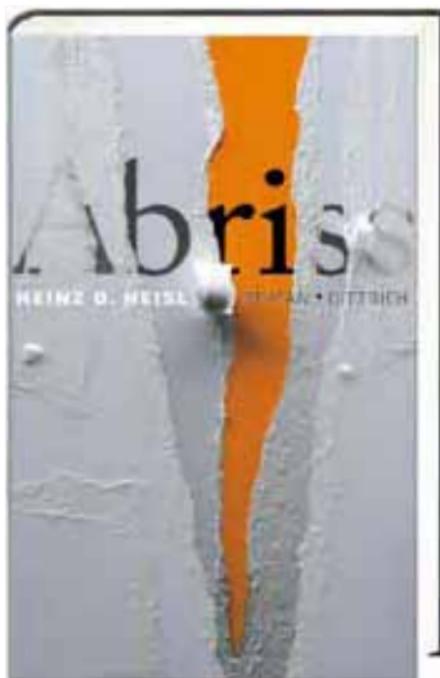
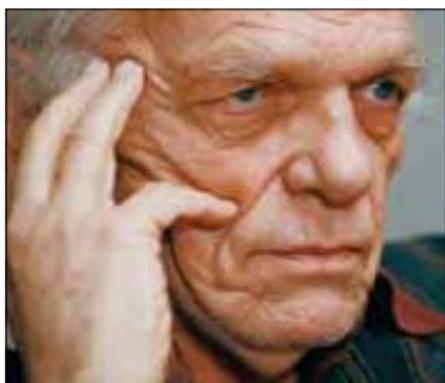
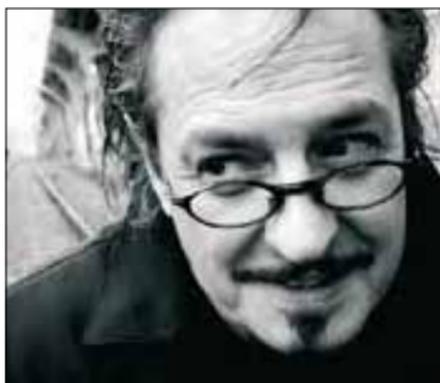
Max Hafele, Kommunikationsfachmann, Gesamtverkaufsleiter Tiroler Tageszeitung, Präsident des Tiroler Wattervereins. *Bei Sprachsalz zuständig für PR und Sponsoring.*

Heinz D. Heisl, freischaffender Autor (u. a. „Abriss“ Dittrich Verlag 2008). *Bei Sprachsalz zuständig für Programmierung.*

Magdalena Kauz, Dokumentarfilmerin, Journalistin, Dozentin für Video beim Schweizer Fernsehen, Autorin („Der Hut, das Wasser, die Liebe“ 2008, Kyrene Verlag). *Bei Sprachsalz zuständig für Programmierung und Organisation.*

Robert Renk, freier Kulturvermittler, ehemaliger Leiter vom Innsbrucker Bierstindl und SPIELBODEN in Dornbirn. *Bei Sprachsalz zuständig für Programmierung, öffentliche Mittel und Organisation.*

Elias Schneitter, Autor (u. a. „Österreich. Karl“, Skarabæus Verlag. „Augenblicke einer Biografie, in der Giorgio Voghera schon seine Finger im Spiel hat“, Skarabæus Verlag. „Das Schnelle zwischen den Beinen ist der Ball“, Edition BAES 2008.) *Bei Sprachsalz zuständig für Finanzen und Organisation.*



Heinz D. Heisl

Abriss (Roman)

ISBN 978-3-937717-99-9

268 Seiten, gebunden

€ 19,80, sFr. 34,60

»Ich bin sprachlos angesichts dieser Sprachgewalt, dieser Präzision, dieser dunklen Geschichte über Niedertracht, Hass, Gewalt, Tod. Meine besten Glückwünsche zu diesem unwahrscheinlich tollen Buch. Hätte gar nicht geglaubt, dass so etwas nach Bernhard noch möglich ist.

Grandios!« *Matthias Reichelt*

Erasmus Schöfer

Winterdämmerung (Roman)

Die Kinder des Sisyfos (4. Band)

ISBN 978-3-937717-27-7

632 Seiten, gebunden

€ 24,80, sFr. 42,60

Gustav-Regler-Preis 2008
für die Romantetralogie
»Die Kinder des Sisyfos«

»Die Romane als Repräsentation bundesdeutscher Geschichte der linken Bewegung seit den 1960er Jahren sind ein großer Wurf.«

Prof. Dr. Rüdiger Scholz

www.dittrich-verlag.de

GLOBAL WARNING

DIE HOFFNUNG SCHMILZT

EIN FILM VON ERNST GOSSNER

BEGLEITEN SIE FILMEMACHER ERNST GOSSNER AUF SEINEM WEG DURCH DAS UN-EWIGE EIS, AUF DEN SPUREN EINES VERGANGENEN KRIEGES IN EINE KOMMENDE KATASTROPHE:

WWW.GLOBALWARNING-DERFILM.COM

Ein Besuch in unserem Cafe im Alt-Wiener Stil lohnt sich allemal. Das 1875 eröffnete Kaffeehaus ist täglich von 7:30 bis 23:00 Uhr geöffnet.

Jeden Sonntag von April bis Oktober findet der Pianoabend statt. Dem Wiener Kaffeehausstil entsprechend finden Sie eine große Auswahl an Kaffeespezialitäten sowie ein internationales Angebot an Tageszeitungen. Die großzügigen, mit Swarovski-Lustern und Thonet-Möbeln ausgestatteten Räumlichkeiten stehen für diverse Anlässe wie Familienfeiern, Sponsionen, Weihnachtsfeiern etc. zur Verfügung. Für Konferenzen bis 8 Personen steht unser Kirschzimmer zur Verfügung.

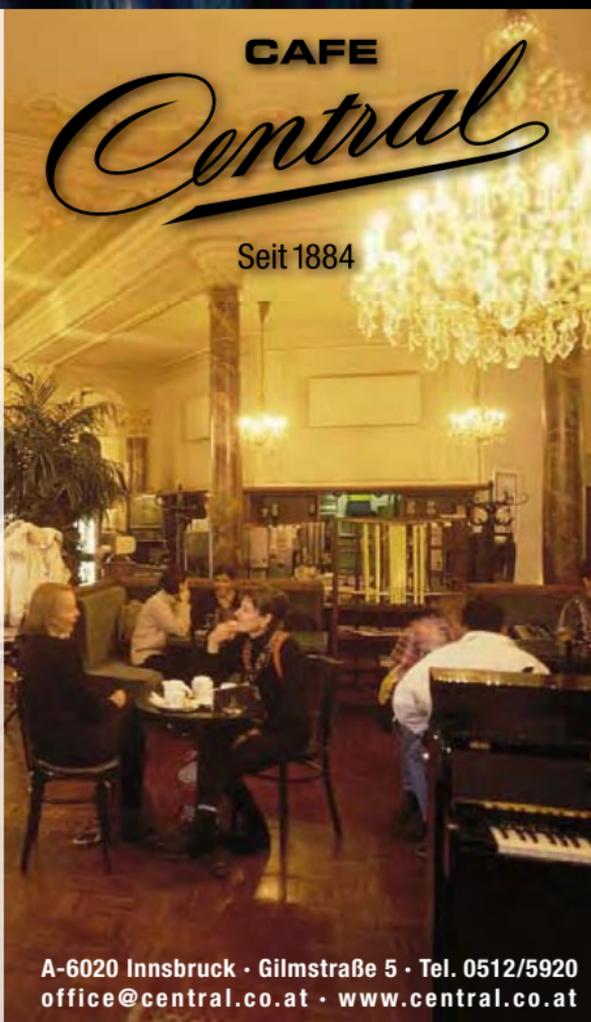
Die Küche bietet beste Qualität und legt besonderen Wert auf die Verwendung von Produkten aus der eigenen Landwirtschaft.

Von April bis Oktober steht Ihnen zusätzlich zum Caféhaus unsere große Terrasse zur Verfügung!

CAFE

Central

Seit 1884



A-6020 Innsbruck · Gilmstraße 5 · Tel. 0512/5920
office@central.co.at · www.central.co.at

Sie sind für Sie da: Im Festivalbüro, als „Taxi“-FahrerInnen, als TürsteherInnen, als BetreuerInnen, als ModeratorInnen: Und sie sind nicht irgendwer, sondern unserem Motto „AutorInnen für AutorInnen“ getreu, ebenfalls SpracharbeiterInnen und AutorInnen, ohne die Sprachsalz nicht möglich wäre.



Fred Arnold – *Fahrdienste und anderes*

Er liest und liest und liest und liest und ...



Christian Yeti Beirer – *Einlass, Fahrdienste und anderes*

Flaneur, Zeichner und Kalenderherausgeber (Yeti-Literaturkalender). Studium der Politikwissenschaft Universität Innsbruck. Ausstellungen, Karikaturen und Buch-Illustrationen. Lebt in Innsbruck.



Martin Fritz – *WEBLOG*

Studiert immer noch Vergleichende Literaturwissenschaft und Deutsche Philologie. Schreibt für diverse Zeitschriften. Regelmäßige Poetry-Slam Teilnahmen, Beitrag für die Slam-Anthologie „Ö-Slam“ 2008 Edition Aramo. Betreibt seit März 2004 das Weblog (<http://assotiationsklimbim.twoday.net>) und ist Teil der Lesebühne „Text ohne Reiter“.



Renate und Peter Giacomuzzi – *Moderationen und anderes*

Beide Germanisten, Renate dazu noch Lektorin und Leiterin des Uni Innsbruck-Projektes DILIMAG; Peter außerdem Schriftsteller, gemeinsam sind sie Herausgeber der Anthologie „Nach Japan“ 2005 Konkursbuch Verlag.



Sabine Gstrein – *Festivalbüro*

Hatte mit Literatur bisher wenig am Hut; vor zwei Jahren entdeckte sie Sprachsalz und ist seither im Team fest verankert.



C. H. Huber – *Einlass und anderes*

Reist gerne aber nicht genug, schreibt Lyrik, Prosa und Dramatik. Bücher/Auswahl: „gedankenhorden“ Gedichte, 2000 Edition Doppelpunkt Wien; „Kurze Schnitte“ Kurzprosa, 2005 Verlag TAK; „wohin und zurück“ Gedichte, 2008 Verlag TAK. Lebt, liebt und arbeitet vorwiegend in Innsbruck oder Griechenland.



Rainer Haake – *Assistent der Organisation und anderes*

Hat früher beruflich schon viel und gerne organisiert. Mit Literatur nur als Leser zu tun. Könnte sich mittlerweile Sprachsalz ohne ihn nicht mehr vorstellen.



Anna Jenewein – *Einlass*

Studiert Vergleichende Literaturwissenschaft, Tanz-, Literatur-, Film- und Musikfreak. Sie freut sich, wiederum mitarbeiten zu dürfen und neue Erfahrungen zu sammeln.



Markus Köhle – *Einlass, Moderationen und anderes*

Ist Tirolerknödel in Wien, der seit geraumer Zeit um sein Leben schreibt, gerne Zug fährt und eine schöne Homepage hat: www.autohr.at. Bücher/CDs (Auswahl): Sprechknoten (Sisyphus 2007), Brahmskoller (edition ch 2005).



Natascha Mathis – *Einlass und Festivalbüro*

Ist Humanwissenschaftlerin, schwimmt gerne in der Berner Aare, wenn das Wetter es erlaubt; wenn nicht, dann taucht sie gerne in andere Welten ein. Lebt in Bern.



Irene Prugger – *Festivalbüro*

Autorin und freie Journalistin. Erzählungen, Romane, Hörspiele und Theater. Bücher/Auswahl: „Nackte Helden und andere Geschichten von Frauen“ 2003, „Frauen im Schlafrock“ Roman 2005, „Schuhe für Ruth“ 2008 Skarabæus Verlag. Lebt in Mils. www.ireneprugger.com



Martina Prugger – *Einlass*

Studentin der Statistik und als Tochter einer Schriftstellerin sehr literaturinteressiert. Hilft bei Sprachsalz, wo es grad nötig ist.



Thomas Schafferer – *Einlass, Fahrdienste und anderes*

Autor, Maler, Konzeptkünstler, Kreativkopf des polymorphen Tiroler Literaturmagazins Cognac & Biskotten – (www.cobi.at) 1. Arthur-Haidl-Preisträger der Stadt Innsbruck 2004, Stipendien (A, I, CH), 15-facher Torschütze im Ö. Autorenfußballnationalteam. Bücher/Auswahl: „lyrik rocks“ Gedichte 2007 und „Kaiserschmarrn“ Kurzgeschichten 2008, beide: pyjamaguerilleros*, Innsbruck. Lebt in Innsbruck und Pfons. www.schafferer.net

Die MitarbeiterInnen



Robert Schindel – Moderationen

Der Wiener Autor mit einer bemerkenswerten Sprachsalz-Karriere: 2003 geladener Autor, 2005 Überraschungsgast und 2006/2007/2008 – Mitarbeiter. Robert Schindel hat sich verliebt in Sprachsalz, so scheint es, und ist uns natürlich sehr willkommen: Bücher/Auswahl: „Der Krieg der Wörter gegen die Kehlkopfschreie. Capriccios“ 2008 Haymon Verlag; „Wundwurzel“ Gedichte 2005; „Gebürtig“ Roman 1992 Suhrkamp Verlag.



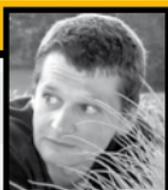
Majan Schmid – Einlass

Studiert an der Universität von Innsbruck im 5. Semester Romanistik (Spanisch) und Jura. Zu seinen Interessen gehören das Reisen, vor allem nach Südamerika, das Lesen, Sprachen und die Musik.



Florian Schneider – Sprachsalz-Fotograf

Fackelt nicht lange, sondern fotografiert, was das Zeug hält. Lebt und arbeitet in Innsbruck und wo immer er verlangt wird.



Christoph Simon – Einlass und anderes

Autor, lebt in Bern. Bücher/Auswahl: „Franz oder warum Antilopen nebeneinander laufen“ 2001 und „Luna Lena“ 2003, „Planet Obrist“ 2005 Bilger Verlag.



Tatjana Weiler – Einlass

Versucht neben der einen, der anderen und der nächsten Beschäftigung als turnend fremdenführende Vollzeit-Mum, von der ersten bis zur weiteren Idee alles in nur irgendwie erdenklicher Art und Weise aufs Papier zu bringen. Steckenpferd Kinderliteratur. Veröffentlichungen bisher im Berenkamp Verlag, ab Herbst 09 beim Lesezug des G+G Kinderbuchverlages mit dabei.

LESEN!

BITTE

Bücher unserer MitarbeiterInnen finden Sie auch am Büchertisch vor Ort.



musik+

DAS ABO

Sie haben die Wahl

**19. September 2008
bis 26. Juni 2009**

info-hotline +43(0)5223-53808

www.musikplus.at

Aus Polen -
die Literaturhausentdeckung im Herbst

Katarzyna Sowula



Freitag, 26. September, 20 Uhr
Literaturhaus am Inn



Ihr Partner
für Literatur
und Kultur!



Wagner!sche

die Universitätsbuchhandlung bei...



Museumstraße 4
A-6020 Innsbruck
Österreich

t: +43 512 59505-0
f: +43 512 59505-38

Wir danken unseren

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur



HYPO TIROL BANK

Wir realisieren Ideen.



SPONSOREN



Wagner!sche
www.wagnersche.at



**INSTITUT
FRANÇAIS
D'
INNSBRUCK**



schweizer kulturstiftung

prohelvetia

literar
méchana

paperblanks®

tiroler
VERSICHERUNG



SWAROVSKI



ABLINGER.GARBER

LAMPE REISEN
macht träume wahr



Mercedes-Benz

Mercedes-Benz Landesvertretung
für Tirol

Retterwerk

Ein Unternehmen der Pappal Gruppe
www.pappal.at

Das Beste erleben

tilak
Psychiatrisches Krankenhaus Hall

**Innsbrucker
Zeitungsarchiv**

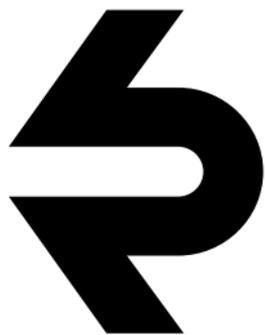
ulb.
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol



Tiroler Tageszeitung

Knallgrau

neue media realisation gmbh



LAMPE REISEN

macht träume wahr

Letztes Jahr um diese Zeit:

Sprachsatz 07 war nicht nur besonders, weil es das 5. war, sondern auch, weil ein ganz besonderes Paar bei uns den 47. Hochzeitstag feierte. Der Schriftsteller Raymond Federman und seine Frau Erika bekamen vom Parkhotel-Koch und der ganzen Crew am 13. September 2007 ein kleines Happening inklusive Torte serviert.





welzenbacher

DAS RESTAURANT IN HALL.



GENIESSEN

**räume zum wohlschmecken
international & exzellent
frühstücksbuffet, lunch, dinner**

vom eleganten restaurant auf die sonnige terrasse,
aus der bar in die laue sommernacht
sinne ansprechen, auge, nase, gaumen
körper und geist zusammenhalten, intensiv leben,
qualität erfahren

6060 hall/tirol
thurnfeldgasse 1
tel. +43 (0)5223 537 69
info@parkhotel-hall.com



eventum* hall

www.parkhotel-hall.com

www.hypotirool.com

Tel. 050700

Jeder hat seinen ...



... ganz persönlichen Traum.

**Wir
realisieren
Ideen.**

HYPO TIROL BANK

